



Der Musikverein Wollmatingen unter Leitung von Georg Herrenknecht bei seinem umjubelten Frühjahrskonzert in der Wollmatinger Halle, liebevoll MVW-Arena genannt. BILD: NIKOLAJ SCHUTZBACH

Viel Lob für Musiker

- Wollmatinger begeistern bei Frühjahrskonzert
- Anspruchsvolle Stücke eröffnen den Abend

VON NIKOLAJ SCHUTZBACH

Konstanz – Mit sehr anspruchsvollen Takten startete der Musikverein Wollmatingen in sein Frühjahrskonzert in der Wollmatinger Halle. „Incantation and Dance“ („Beschwörung und Tanz“) von John Barnes Chance forderte die Musiker gleich am Anfang.

Auf derselben Schwierigkeitsstufe reiste das Orchester weiter nach Manhattan und verschickte drei Ansichtskarten: „Metroplex – Three Postcards from Manhattan“ von Robert Sheldon beschreibt in drei Bildern die wahrlich mächtige Skyline, den abendlichen Besuch in Jazz- und Blues-Kneipen und eine rasante Fahrt im New Yorker Taxi. „Ich hoffe, ich komme heil an“, erzählte Herrenknecht von seinen persönlichen Erfahrungen. „Das ist gemeingefährlich, und das ist Gott sei Dank in Konstanz nicht so“, sagte der Dirigent.

Nach so viel Konzentration waren die Musiker ordentlich warm gespielt. Die Weiterreise in den herbstlichen Yosemite Park in Kalifornien schreckte sie

Ehrungen

Mit „Goldene Kameraden“ von James Barnes dankte das Orchester verdienten Mitgliedern für langjährige und engagierte Treue: Andreas Senn erhielt für seine 20-jährige Tätigkeit als Stellvertreter des Dirigenten und als Ausbilder die Ehrennadel in Gold des Blasmusikverbandes Hegau-Bodensee (BHB). Martin Deggelmann für zehn Jahre als Vorsitzender jene in Bronze. Für 40-jährige aktive Mitgliedschaft wurde Rolf Weber geehrt, Susanne Senn für 25 Jahre und Sebastian Späth für 20 Jahre. Nach 65 Jahren als Musiker trat Wilfried Bühler zurück. (nea)

daher nicht. „Es lagen gefühlt acht Meter Schnee, als ich an einem 23. Dezember dort war“, erzählte Herrenknecht. Es gibt wohl keinen Ort auf der Welt, der mehr Harmonie, Natur und Leben repräsentiert“, sagte der begeisterte Dirigent. „Nun ist es ihre Aufgabe, in ihrem Kopf eigene Vorstellungen zu entwickeln“, forderte es das Publikum auf und führte sein Orchester durch „Yosemite Autumn“ von Mark Camphouse.

Für „In Love With a Bugle“ von Fritz Neuböck kam Hans-Peter Gebhart mit

seinem Flügelhorn nach vorne. Zuvor bekannte Herrenknecht, dass ihm die Flügelhörner lieber seien als die zu herben Kornetts. Bravo-Rufe der Zuhörer belohnten schließlich Gebharts Leistung. Diese bekam auch Schlagzeuger Manuel Heß, der für „Jurassic Parc Soundtrack Highlights“ von John Williams mit dem Stammdirigenten die Plätze tauschte. Die musikalische Reise durch Zeit und Raum führte auch zum „Schloss Tirol“, worüber Gottfried Veit ein romantisches Tongemälde für Blasorchester geschrieben hat. Nach der „Bedrohung der Festung“ durften die Zuhörer bei der „Siegesfeier im Palais“ aufatmen und entspannt weiter lauschen.

Konrad Frommer, Chef des Stadtmarketings, ist selbst passionierter Saxofonist und versteht einen Dirigentenstab zu schwingen. „Das war sehr anspruchsvoll für ein Laienorchester“, urteilte er. „Hut ab“, lobte er die Musiker. Mit seiner Meinung war er nicht alleine, denn auch der bekannte Orchesterleiter Wolfgang Mettler fand lobende Worte. Die begeisterten Zuhörer rangen dem Orchester die beiden hochverdienten Zugaben ab. „It don't Mean a Thing“ von Duke Ellington und „Von Freund zu Freund“ von Martin Scharnagl rundeten das Programm ab und entsandten das hochzufriedene Publikum in den Sonntagabend.